

Mitteilungen SVD = Communications de l'ASD

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **1 (1986)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chères concitoyennes,
Chers concitoyens,

Le 28 septembre prochain, vous serez appelés à vous rendre aux urnes et à vous prononcer sur la culture, pierre angulaire de la société et de l'Etat. Vous pourrez opter soit pour l'initiative populaire dite "en faveur de la culture", soit pour un contreprojet élaboré par le Conseil fédéral et le Parlement.

L'initiative demande que la Confédération encourage la culture en lui consacrant un pour cent de ses dépenses annuelles. Le Conseil fédéral et les Chambres rejettent l'initiative parce qu'elle ne prend pas les cantons suffisamment en considération et prévoit un mode de financement trop rigide. Ils lui opposent un texte qui correspond aux objectifs fondamentaux de l'initiative tout en respectant le rôle primordial des cantons, des communes et des particuliers dans le domaine culturel; c'est en effet à ce niveau-là que nos us et coutumes se développent en priorité. Sur un point capital, le contreprojet va même plus loin que l'initiative, puisqu'il oblige la Confédération à tenir compte, dans l'accomplissement de ses tâches, des besoins culturels de toutes les parties de la population ainsi que de la diversité culturelle de la Suisse, c'est-à-dire également des quatre langues nationales. En posant cette exigence, le Gouvernement et le Parlement montrent clairement qu'à leurs yeux, la culture n'a pas uniquement pour vocation d'agrémenter notre existence, mais constitue à la fois un élément devant guider l'action de l'Etat et un but de cette action.

L'article culturel tel qu'il figure dans le contreprojet permet à la Confédération d'apporter un soutien accru dans les cas où des particuliers, les communes et les cantons ne sont plus en mesure d'assumer seuls la totalité de l'aide. Le projet est applicable à l'ensemble des activités culturelles auxquelles se livre la population de notre pays.

Je vous prie donc, chères concitoyennes et chers concitoyens, de vous rendre aux urnes le 28 septembre et de voter **en faveur du contreprojet.**



Alphons Egli
Président de la Confédération

Mitteilungen SVD - Communications de l'ASD

Aus den Verhandlungen des SVD-Vorstandes

1. An der **138. Vorstandssitzung** vom 25. März 1986 in Bern sind u.a. folgende Geschäfte behandelt worden:

Vorstand: In der neu formierten Eidg. Kommission für wissenschaftliche Information wird Herr Dr. R. Gebhard Einsitz nehmen.

Ungeklärt ist noch der Modus, wie das nachträglich bei den Nachrichten VSB/SVD aufgetretene Defizit verteilt werden soll.

GV 1986: Das Detailprogramm wird bereinigt; für den geselligen Teil (Nachtessen) wird Iseltwald ausgewählt. An 6 Tischen werden sich die Teilnehmer zum Thema: Qualität der Information un-

terhalten und versuchen, Wesentliches herauszuschälen. Die Gruppensprecher (Gruppenleiter) werden anschliessend im Plenum die erarbeiteten Resultate vorstellen.

SVD-Ausbildungsprogramm: Die Wünschbarkeit eines BIGA-Diploms ist eher kleiner geworden. Die Arbeitsgruppe Jaun wird aufgelöst; die Ausbildungsprobleme VSB werden aber weiter diskutiert. Beitritt zur EUSIDIC: Der Vorstand beschliesst einstimmig die FID (Fédération Intern. de Docum.) zu verlassen und der EUSIDIC (European Association of Information Services) beizutreten. Dies im Hinblick auf die Tatsache, dass der Begriff "Dokumentation" sich ausgeweitet hat und "Informationsbeschaffung" allgemein beinhaltet.

Aufnahmen: Folgende Einzel- und Kollektivmitglieder sind in die SVD eingetreten:

Einzelmitglieder:

Egger Regula, 4600 Olten
Gilgen Hansruedi, 4800 Zofingen
Hofmann Gerhard, 5712 Beinwil a. See
Sala Paolo, 6952 Canobbio

Kollektivmitglieder:

ABIM c/o Bundeskanzlei, 3003 Bern
Chambre de Comm. et d'Industrie de
Genève, 1204 Genève
CICR Dép. Information, 1202 Genève
Datapoint (Suisse) SA, 1214 Vernier
Kleiner AG, 3000 Bern 17

2. An der **139. Vorstandssitzung** vom 30. Mai 1986 standen folgende Themen auf der Traktandenliste:

Vorstand: Die Kommission für wissenschaftliche Information hat am 15. Mai erstmals getagt. Die Sitzung galt der gegenseitigen Vorstellung und der Formulierung allgemeiner Zielsetzungen. Gleichzeitig gründete das Gremium eine Unterkommission "Bibliotheksautomatisierung".

Die EUSIDIC hat uns in ihren Reihen willkommen geheissen.

Der Vorstand beschliesst, der SSKA (Schweiz. Studiengesell. für Kommunikation und Administration) in Form

einer Mitgliedschaft auf Gegenseitigkeit beizutreten. Diese Gesellschaft ist sehr aktiv auf den Gebieten: Einsatz von EDV in der Büroorganisation und Kommunikation. Sie führt Kurse zu EDV-Themen in allen Landesregionen durch und befasst sich vor allem mit den Bedürfnissen mittlerer oder kleiner Firmen.

SVD-Ausbildung: Eine künftige erweiterte Ausbildung mit Diplomabschluss kann nicht von der SVD allein getragen werden. Wir müssen aus Gründen des Aufwandes neue Wege in Zusammenarbeit mit verwandten Institutionen suchen. So sind bereits Gemeinsamkeiten im Ausbildungsstoff von SVD und VSB gefunden und tabellarisch zusammengestellt worden.

Aufnahmen:

Einzelmitglieder:

Corbaz Jean-Pierre, 1007 Lausanne
Dangel Jürg, 8004 Zürich
Goel Monique, 1110 Morges
Grandi Peter, 4500 Solothurn
Haensler Umberto, 8025 Zürich

Kollektivmitglied:

Bibliothèque de sciences économ. et sociales, 2000 Neuchâtel

Edmond G. Wyss

*

Protokoll der 47. Jahresversammlung vom 5. Juni 1986 in Interlaken

In seiner Präsidialadresse an die Versammlung begrüsst Rolf Schmid Ph. Monnier (Präsident VSB) und die Ehren- resp. Freimitglieder (HH. Dr. Köver, H. Wegmann, K. Zumstein, H. Keller). Ein besonderes Grusswort galt Frau Rufibach, Präsidentin des Gemeindeparlamentes. Als Vertreterin der Gemeinde Interlaken gab sie einen geschichtlichen, kulturellen und wirtschaftspolitischen Überblick über die 3 Gemeinden (432 ha, 13'000 Einwohner) zwischen Thuner- und Brienersee. Anschliessend hat sie Rolf Schmid zum Ehrengast von Interlaken ernannt und ihm als VIP (very important person!) Diplom und Ausweis überreicht.

Generalversammlung

1. Protokoll der GV 1985
wird genehmigt.

2. Jahresbericht 1985

Der Bericht ist in ARBIDO-B Nr. 2 publiziert worden; die Versammlung genehmigt ihn einstimmig.

Als Ergänzung zum Jahresbericht 1985 verweist der Präsident auf folgende Aspekte:

- Die SVD ist für Hilfeleistungen an alle Mitglieder da; der Vorstand nimmt Anregungen und Kritiken bei der Behandlung von Problemen gerne entgegen.
- Die Regionalgruppen und Ausschüsse haben wichtige und grosse Arbeit geleistet. Sie verdienen Dank und Anerkennung.
- Das neue Publikationskonzept ARBIDO ist seit Anfang dieses Jahres Wirklichkeit. Die Zusammenarbeit zwischen VSA, VSB und SVD liegt im Interesse der Vereinigung und der Mitglieder.

3. Arbeitsprogramm 1986

Folgende Schwerpunkte seien hervor-
gehoben:

- Koordination der Tätigkeiten und Termine pro 1987 zwischen Ausschüssen und Regionalgruppen durch das Sekretariat.

4. Jahresrechnung 1985

Sie wird zusammen mit dem Revisorenbericht (Herr Gilli) genehmigt.

5. Budget 1986/87

Die Versammlung stimmt dem Budget zu. Im Vordergrund standen die neuen Mitgliederbeiträge, nämlich Fr. 50.-- für Einzel und mind. Fr. 100.-- für Kollektivmitglieder.

6. Entlastung der Vereinsorgane

Die Generalversammlung erteilt den Vereinsorganen Décharge.

7. Wahlen, Ernennungen

Für die zurücktretenden Vorstandsmitglieder (Dr. Keller, Frau Rohrbasser, Frau Schneider) wurden neu in den Vorstand gewählt:

- Herr Theo Brenzikofer (Munitionsfabrik, Thun)
- Herr Thomas Koch (Bundeskanzlei Bern)

Ein Vertreter aus der welschen Schweiz wird von Groupe Romand für die GV 1987 vorgeschlagen werden.

Der Präsident spricht den Ausscheidenden den herzlichen Dank aus für ihre Verdienste um die SVD und nimmt folgende Ehrungen vor:

Herr Dr. Keller wird zum Ehrenmitglied und Frau P. Schneider zum Freimitglied ernannt.

Leider ist Frau M.-J. Rohrbasser nicht anwesend. Ihr wird der Präsident für ihre Tätigkeit den herzlichen Dank der SVD übermitteln.

8. Verschiedenes

1. Der Präsident, Rolf Schmid, äussert den Wunsch nach einem geeigneteren und neuzeitlicheren Namen für unsere Vereinigung.
2. Frau P. Schneider hat ein Arbeitspapier: "Informationsnotstand in Sicht" abgegeben. Die darin skizzierten Vorstösse müssen zwei

Empfängergruppen erreichen:

- a) die politisch verantwortlichen Instanzen
- b) die Arbeitgeberseite (Kollektivmitglieder, Vororte, Schweiz. Ges. für chem. Industrie, Verband Schweiz. Maschinenindustrieller usw.)

3. Über die Arbeit der Gruppe Jaun: "Ausbildung und Abschluss mit SVD-Diplom" wird eine Publikation zusammengestellt, die alle relevanten Dokumente enthalten wird.

Walter Bruderer

*

SVD-Arbeitstagung vom 6.6.86 im Kongresszentrum Interlaken

Thema: Qualität der dokumentarischen Information

Zusammengefasst von W. Bruderer,
SVD-Sekretär

Gruppenleiter:

Frau J. Bauer, NESTLE, Vevey
Herr T. Brenzikofer, Eidg. Munitionsfabrik,
Thun

Herr P. Burkhard, PTT, Bern
Herr H. Meyer, Elektrowatt, Zürich
Frau S. Schilling, BBC, Baden
Herr Dr. E. Wyss, Wander AG, Bern

Leitung:

Herr R. Schmid, Präs. SVD, EIR, Würenlingen

Fragen:

1. Woran ist die Qualität erkennbar?
2. Welche Voraussetzungen müssen zur Qualitätserkennung vorhanden sein?
3. Wie sind diese Voraussetzungen erreichbar?

Art der Themenbehandlung:

1. Zielsetzungen der Arbeitstagung 10'
2. Fragenbehandlung (gruppenweise) 200'
3. Präsentation der Gruppenergebnisse im Plenum 90'
4. Diskussion, Zusammenfassung 15'

Gruppenbeschreibung:

- 9-12 Teilnehmer, branchengemischt
- deutsch/französisch getrennt
- ausgerüstet mit Flip Chart und Folien

Aufgrund der im Plenum präsentierten Antworten habe ich die wesentlichen Voraussetzungen für "Qualität in der dokumentarischen Information" tabellarisch in 3 Anforderungsgebiete gegliedert, nämlich in:

- A Anforderungen (Erwartungen) an die Firma/das Unternehmen
- B Anforderungen (Erwartungen) an den Kunden
- C Anforderungen an den Dokumentalisten

A Anforderungen (Erwartungen) an die Firma/das Unternehmen

- sorgfältige auf die Anforderungen abgestimmte Personalauslese und Arbeitsbedingungen
- klarer Auftrag mit konkreten Zielsetzungen und Erwartungen an die Dokumentationsstelle
- Bereitschaft für zielgerichtete Aus- und Weiterbildung der Dokumentalisten auf allen Wissensgebieten
- Bereitschaft, mögliche Hilfsmittel zur Unterstützung der Dokumentationsstelle zielgerichtet einzusetzen
- Bereitschaft, zu einem sinnvollen institutionalisierten Informations- und Erfahrungsaustausch beitragen zu wollen
- Erkennen der Notwendigkeit, die Dokumentationsstelle zielgerichtet und koordiniert in den unternehmensinternen Informations- und Entscheidungsprozess zu integrieren und sie mit entsprechender Verantwortung und Kompetenz zu versehen.

B Anforderungen (Erwartungen) an den Anfrager

1. Charakter:
 - umgänglich - kooperationsbereit - hilfsbereit - sachbezogen - konstruktiv - ausdrucksfähig
2. Auftragserteilung:
 - bekanntgeben des Informationsstandes (positiv - negativ)
 - kennen der Dokumentationsstelle bzw. Möglichkeiten, Grenzen und Hindernisse
 - bekanntgeben klarer Erwartungen an die Dokumentationsstelle (Inhalt, Abgrenzung; Präsentation;

Menge; Termine; Kosten)

- Bereitschaft zur Mitarbeit bei der Dienstleistung

3. Ergebnisbeurteilung:

- Bereitschaft zur objektiven Bewertung der Dienstleistung (Übereinstimmung mit dem ursprünglichen Auftrag)
- Bereitschaft zur konstruktiven Kritik (Ergänzungs- und Korrekturaufträge, Lieferung von Feedback, Bekanntgabe von Enttäuschungen und generellen Wünschen)

C Anforderungen an den Dokumentalisten

1. Charakter, Fähigkeiten:

- kontaktfähig, gesprächsbereit, teamfähig, hilfsbereit, urteilsfähig, ausdrucksfähig, aufgeschlossen, selbstkritisch, bereit, Kritik entgegenzunehmen und auszuwerten, wissbegierig, lernbereit
- gutes Gedächtnis, anpassungsfähig, objektiv, selbständig, sorgfältig, konsequent, logisches und abstraktes Denken, verantwortungsbewusst, offen, ehrlich, zielgerichtet, praxisbezogen
- Einführungsvermögen

2. Menschenkenntnisse:

- kennen der menschlichen Bedürfnisse, Stärken und Schwächen, Reaktionen, Verhaltensweisen, motivierenden Menschenbehandlung

3. Sachkenntnisse (Erstberuf):

- kennen der Kundenbedürfnisse (Terminologie, Wissensstand über Materie und deren Präsentation)
- kennen der eigenen Möglichkeiten und Grenzen

4. Firmen-/Unternehmenskenntnisse:

- kennen der Firmenziele, der Tätigkeitsbereiche, der Produkte- oder/und Dienstleistungspalette, der Organisation, der Firmenstruktur
- kennen der Branchen, der Marktsituation und -entwicklung sowie der Konkurrenz
- kennen der Projekte und Aufträge

5. Kundenkenntnisse:

- kennen seiner Ziele, Tätigkeits-, Aktivitäts- und Projektbereiche
- kennen seines Informationsstandes und seiner -quellen
- kennen seiner Umgebung und sach-

- lichen/persönlichen Schwierigkeiten
- kennen seiner individuellen Verhaltensweisen

6. Fachwissen (Dokumentation):

61 Fachgebiete:

- kennen der Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen einer Dokumentationsstelle
- kennen der eigenen und fremden Informationsquellen (Datenbanken, Bestände, Lieferanten)
- kennen von Kontaktadressen (IBL, Experten, Institutionen)
- kennen der Terminologie und der benötigten Sprachen
- kennen der Abläufe, ihrer Stärken, Schwächen und Begrenzungen
- kennen des Auftrags und der Beschaffungs- und Dienstleistungspolitik

62 Organisation, Betriebswirtschaft:

- kennen von
 - . EDV, Datenspeicherung (Mikrofilm, Bildplatte, Magnetplatte)
 - . Budgetierung, Budgetüberwachung, Erfolgskontrollen
 - . Statistiken (Konzeption und Auswertung)
 - . Marketing, PR, Imagebildung
 - . Informationsvermittlung nach innen und aussen (Notwendigkeit, Mittel, Präsentation)
 - . Feedback-Verarbeitung, Nachgreifmöglichkeiten
 - . Behandlung von Reklamationen
 - . personellen, ergonomischen-räumlichen und finanziellen Voraussetzungen

63 Weiterbildung:

- kennen von Institutionen (SVD, Branchengruppen, Kontaktgruppen)
- besuchen von Kursen, Seminaren und Arbeitstagen
- Lesen und Verarbeiten von Fachliteratur
- Berichten über eigene Erfahrungen und Anwendungen

64 Auftragserledigung:

611 Vorgehen:

- Rücksprache mit dem Kunden, liefern von Zwischenergebnissen

- Orientierung des Kunden über Auftragsbearbeitung
- Orientierung des Kunden über Neuerungen, Änderungen und ihre Konsequenzen

612 Inhalt:

- relevant, nützlich, auftragsentsprechend, neu, aktuell, gültig, überprüfbar, abgesichert, zuverlässig, sachlich, unmanipuliert, vollständig, widerspruchsfrei, konkret, praxisbezogen, kommentiert, gewertet, quellenbekannt, verständlich (Niveau, Sprache), interpretierbar

613 Präsentation:

- gegliedert, übersichtlich, lesbar (Markierungen), Interpretierbarkeit (Farben), Wertloses/Wertvolles markiert, Angeben von Kontakt-/Bestellinformationen, Hinweise auf Kritik- und Nachgreifmöglichkeiten, Feedback

614 Menge:

- Noise, Redundanz, Hinweise auf weitere Quellen oder Unvollständigkeit der Quellen

615 Beschaffbarkeit:

- Dauer, Preis/Kosten/Verrechnung, Liefergarantien

Die Erfüllung bzw. Nichterfüllung jeder Teilanforderung kann direkt oder indirekt zum Erreichen, Erhalten oder Steigern der Qualität dokumentarischer Information beitragen.

Für den Dokumentalisten ist es deshalb wichtig zu erkennen, in welchem Umfeld er sich bewegen kann oder muss. Er muss den Grundsatzauftrag mit folgendem Auftrag im Interesse der Firma, der Kunden und der Dokumentationsstelle selber (Personal, Sachmittel) so optimal wie möglich wahrnehmen:

- die laufende Wissensaktualisierung auf allen vorgegebenen Gebieten
- das Umsetzen aller Anforderungen in konkrete Aktivitäten
- das Zuhilfenehmen und gezielte Einsetzen von Sachmitteln aller Art
- das Schaffen der Voraussetzungen für ein optimales Aufwand-/Nutzenverhältnis
- das Schulen der Kunden

- das institutionalisierte, zielgerichtete Informieren von Firmenleitung, Vorgesetzten, Kunden, Mitarbeitern, Kollegen in der Informations- und Dokumentationsbranche

Bei all seinen Aktivitäten muss der Dokumentarist eines wissen:

Nicht ER urteilt über die Qualität der dokumentarischen Information. Dies tut die Firma, der Kunde, vielleicht sogar der Unternehmensberater. Liegt es darum nicht nahe, wenn ER die Beziehungen menschlich und dienstleistungsbezogen vorab zum Kunden pflegt? ...

Personalia

Jean-Pierre Clavel - ou vingt huit ans du développement des bibliothèques scientifiques

Jean-Pierre Clavel a pris sa retraite le 30 juin dernier, après avoir dirigé la Bibliothèque cantonale et universitaire de Lausanne durant 28 années.

C'est en février 1958 en effet qu'il succède à Georges-André Chevallaz au poste de Directeur de la BCU; il a alors 36 ans et, à son actif, deux licences (théologie et lettres), une année de collaboration au Französisches Etymologisches Wörterbuch et cinq ans d'enseignement au Collège Classique Cantonal à Lausanne.

Construction de la Bibliothèque de Dorigny, automatisation, activité internationale: ainsi pourraient être très sommairement résumés les points essentiels de son activité.

Sur le plan international, rappelons que Jean-Pierre Clavel fut le fondateur et le Président de LIBER (1968-1973), qu'il fut le fondateur et le Président de la Commission de construction et Trésorier de l'IFLA (1970-1979), qu'il a animé et organisé divers colloques internationaux (AUPELF notamment), et qu'il a été mandaté à diverses reprises en qualité d'expert-consultant pour la construction et l'organisation de grandes bibliothèques au Congo, en Syrie, en Iran. Tout récemment enfin, il a collaboré à la mise sur pied de la Fondation européenne pour la coopération des bibliothèques.

La construction de Dorigny aura marqué vingt ans de sa carrière, si l'on songe que les premiers échanges de vue sur ce problème eurent lieu en 1962, et que la Bibliothèque fut inaugurée en 1982! C'est en 1969 déjà que Jean-Pierre Clavel faisait d'autre part débiter les premières études en vue de l'automatisation. On sait le développement formidable qu'a suivi cette informatisation, jusqu'à la réalisation

du réseau REBUS.

L'évolution considérable de la BCU de Lausanne, sous l'impulsion de Jean-Pierre Clavel, s'inscrit aussi dans l'accroissement de son personnel, qui a plus que triplé en un quart de siècle!

N'oublions pas non plus que Jean-Pierre Clavel fut membre de la Commission paritaire de l'Etat de Vaud en 1966, Président de la Section Vaud-Etat de la VPOD, et Député au Grand Conseil vaudois entre 1966 et 1970.

C'est à cet engagement sans conditions que la BCU doit son développement exemplaire.

Hubert Villard

Pour succéder à Jean-Pierre Clavel, le Conseil d'Etat vaudois a fait appel à Hubert Villard jusqu'ici Coordinateur informatique de REBUS. (réd.)

*

Hélène Rivier (1902-1986)

Hélène Rivier, ancienne Directrice des Bibliothèques municipales de Genève, est décédée le 11 février dernier dans sa 84e année. Sa santé était gravement atteinte, mais sa lucidité restait intacte. C'est à l'inauguration de la Bibliothèque des Pâquis qu'on vit encore sa haute silhouette et qu'un hommage fut rendu à celle qui, vers les années 30, donna à nos bibliothèques de lecture publique leur visage actuel. Prenant modèle sur les bibliothèques anglaises et allemandes qu'elle avait visitées à l'instigation d'un magistrat, le Prof. André Ultramare, elle permit aux lecteurs genevois de bénéficier de la première bibliothèque "moderne", avec libre accès au rayon, livres classés selon un système décimal et disposant d'un catalogue sur fiches. Son infatigable activité ne s'arrêta pas là, et, non sans devoir lutter avec les autorités